

Gefangenenchor

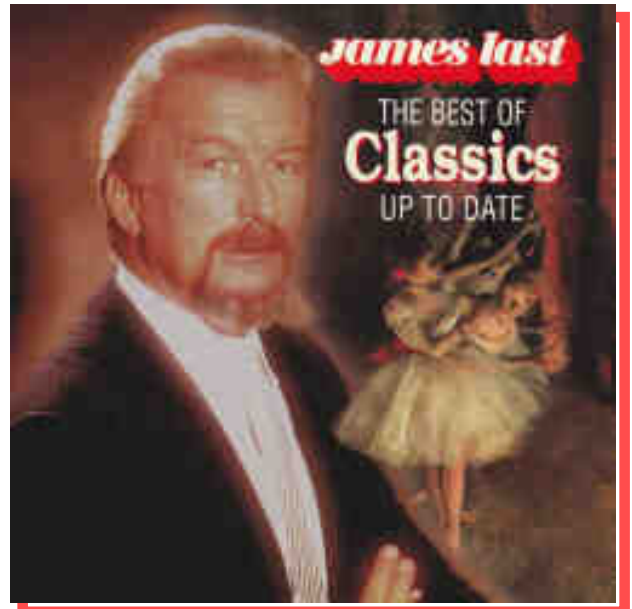
Hintergründe von S. Radic

Nabucco ist der Titel einer Oper von Giuseppe Verdi, 1841 komponiert und am 9. März 1842 im Teatro alla Scala in Mailand uraufgeführt. Das Libretto stammt von Temistocle Solera (1815-1878). Die Oper hat einerseits das Streben des jüdischen Volkes nach Freiheit aus der babylonischen Gefangenschaft zum Thema; andererseits steht die Hybris des Titelhelden im Zentrum, der sich selbst zum Gott machen will, daraufhin mit Wahnsinn geschlagen wird und erst durch seine Bekehrung zum Gott der Hebräer geheilt wird. Nabucco wurde als letztes Werk der Spielzeit 1841/42 an der Scala aufgeführt und war so erfolgreich, dass es in der nächsten Spielzeit, die im Herbst 1842 begann, 57 Wiederholungen gab.

„Nabucco“ markiert den Beginn der „Galeerenjahre“ Verdis, in denen er sich von immer neuen Verträgen zum Schreiben von nicht immer erfolgreichen Opern treiben ließ. Der Begriff geht auf einen Brief Verdis von 1858 zurück: „Seit Nabucco habe ich sozusagen keine ruhige Stunde mehr gehabt. Sechzehn Jahre Galeerenarbeit“, schrieb dort der Komponist – also von 1842 bis 1858. Zugleich war „Nabucco“ der erste ganz große Erfolg Verdis auf der Opernbühne.

Seit dem Erscheinen der ersten Verdi-Biographien Ende des 19. Jahrhunderts wird bis heute immer noch behauptet, das italienische Volk habe sich zur Entstehungszeit mit diesem Freiheitsstreben identifiziert, sehnte es sich doch selbst nach der Einheit Italiens. So sei der bekannte Gefangenenchor „Va pensiero, sull'ali dorate“ (deutsch „Steig, Gedanke, auf goldenen Flügeln“) eine Art Nationalhymne, ein Protest gegen Tyrannei und politische Willkür, gewesen. Dies ist jedoch eine Legende. Vielmehr handelt es sich hierbei um eine retrospektive Konstruktion im Kontext der italienischen Nationsbildung ab den 1860/70er Jahren. (Quelle: Wikipedia)

MIDI-Bearbeitung. Im Gegensatz zum Original in 4/4-Takt mit Achtel-Triolen, hat JAMES LAST für seine bemerkenswerte Version den 6/8-Slowrock gewählt, wofür ich ihm sehr dankbar bin, denn dieser lässt sich besser als MIDI-Bearbeitung darstellen. JL konstruierte wieder einmal einen sehr schönen Begleitungs-Style und baute im Refrain auf die Hauptzählzeiten 1 und 4 einen "Gefangenen-Ketten"-Sound ein, der in jedem Midi-Drum-Kit vorhanden ist. Die JL-Version ist im Solo-Melodie-Bereich nur ein wortloser "Ah"-Chor (GM-Nr.53), der meist unisono gebraucht wird, jedoch auch einige zwei- und dreistimmige Sätze im Mittelteil aufweist. Die Version 2 ist das JL-Original in F mit C-Modulation, die Version 1 ist in C-Dur mit G-Modulation und besteht nur aus den zwei Haupt-Parts und dem typischen Ending mit kontrapunktischem Bass.



Überall auf der Welt

(nach dem Gefangenenchor aus "Nabucco")

Musik: Guisepppe Verdi, Text: Kurt Hertha

1. Überall auf der Welt scheint die Sonne,
und das Leben erwacht von ihren Strahlen.
Überall suchen Menschen die Liebe,
und sie glauben und hoffen für sich
und für die Welt.

2. Jede Nacht gehen Träume verloren.
Jeden Tag werden Wünsche neu geboren.
Überall auf der Welt blühen Rosen.
und die Wunder der Liebe geschehn
Tag für Tag.

Und auch dir und auch mir sind diese
Wunder gemacht, sie geschehn,
wenn wir zwei uns begegnen.
Darum geh' ich den Weg,
führt er durch Licht oder Nacht,
darum geh' ich den Weg bis zu dir

Scheint die Zeit dir bis dahin auch weit,
geh' ich nicht traurig und leer durch das Leben!

3. Überall auf der Welt scheint die Sonne,
alle Schatten vergehn,
wenn wir einst uns sehen.
Glaube mir,
für uns zwei wird die Welt noch schön,
glaube mir,
für uns zwei wird die Welt noch schön,
so schön, so schön!